



Christiane Rösinger / HAU

DIE GROSSE KLASSENREVUE

SA-05.10. / 20:00 + SO-06.10. / 19:00

ORT k6

DAUER ca. 100 Min.

SPRACHE Deutsch, mit englischen Über-/Untertiteln

INFO Ab ca. 16 Jahren. Mögliche Trigger: Stroboskoplicht

BARRIEREFREIHEIT rollstuhlgerecht, Early Boarding, klang- oder textstark, mit Über-/Untertiteln, mit Hörverstärkung durch Induktionsschleife.

Unser Tipp: Meine Damen und Herren: HYPER HYPER

DO 10.11. – SO 13.10.

Heiraten - eine Szene, die wir schon tausendmal gesehen haben. Ein abgedroschenes Ritual also? Ganz sicher nicht mehr, wenn MDUH es durch ihren Lucky Loop drehen. Jede Wiederholung bringt eine neue Überraschung mit der vermeintlich vertrauten Trauungsszene: Als anarchisches Musical, in pompösen Kostümen, in Leichter Sprache oder mit dem Publikum in Interaktion. Ja, ich will!

ÜBER DIE GROSSE KLASSENREVUE

1924 feierte Erwin Piscators proletarische »Revue Roter Rummel« vor einem begeisterten Arbeiter*innen-Publikum in Berlin Premiere. 99 Jahre danach bringt die Musikerin und Autorin Christiane Rösinger eine zeitgenössische Agitpop-Revue auf die Bühne, die unter der skrupellosen Verwendung aller darstellerischen Möglichkeiten heutige Klassenverhältnisse beleuchtet. Sieben Expert*innen und eine Band dekonstruieren den »Mythos Mittelschicht« und den Modebegriff »Klassismus«, widerlegen die hartnäckige Legende vom Aufstieg durch Leistung und Bildung, geben therapeutische Hilfe bei linker Erbscham und lassen das Publikum an den reichen Erfahrungen des prekären Lebens teilhaben. Ausstiegsgeschichten statt Aufstiegsgeschichten! Mit dabei sind die Schriftstellerinnen Stefanie Sargnagel und Paula Irmschler sowie bekannte Mitstreiter*innen aus den Erfolgsproduktionen »Stadt unter Einfluss« und »Planet Egalia«.

Die Inszenierung war für das Theatertreffen 2024 nominiert und hat im Mai 2024 das Impulse-Theaterfestival in Köln eröffnet.

PRESSESTIMMEN

»Die große Klassenrevue« [...] sprüht überhaupt vor Einfällen. Es wird das Märchen vom Aufstieg durch Leistung mittels einer Trittleiter-Choreografie in Slowmotion dekonstruiert, die »Neiddebatte« tanzt im grellgelben Kostüm herein und wird als Kampfbegriff der Upperclass enttarnt, eine Streetworkerin aus dem Problembezirk Grunewald hat einen Talkshowauftritt, bei dem sie Erschütterndes aus der Parallelgesellschaft der »Reichen-Clans« berichtet. Und beim Musical-Intermezzo »My Fail Lady« ist ein proletarisches Pygmalion-Projekt zu bestaunen. Alles sehr smart, sehr ironisch, aber befeuert von echtem Zorn auf die Verhältnisse. Rösinger, die das Stück zusammen mit Meike Schmitz inszeniert hat, bleibt ihrem am HAU entwickelten Stil treu. Gereckte Faust, volle Inbrunst – und ein unverbrüchlicher Trotz: Lieber mit billigem Sekt Richtung Altersarmut, als von den Champagnerresten der Herrschenden trinken.

(Patrick Wildermann, Tagesspiegel, 21.09.2023)

(...) dass auf einer deutschen Bühne überhaupt einmal von Klassenverhältnissen die Rede ist, auch davon, wer sich Kunstgenuss und -produktion leisten kann, dafür muss man dem enorm vergnüglichen Abend dankbar sein.

(Christian Bos, Kölner Stadtanzeiger 31.05.2024)

BIOGRAFIEN

Christiane Rösinger

Die Musikerin und Autorin Christiane Rösinger kam 1985 nach Berlin, gründete hier die Bands Lassie Singers und Britta. Die Themen ihrer Bücher und Lieder sind Paar- und Kapitalismuskritik, prekäres Leben vs. Boheme-Entwürfe sowie praktischer Feminismus. Die Stadt Berlin ist bei ihr Romanschauplatz und Kolumnenstoff und hat Lied- und Theatertexte inspiriert. Neben dem Musikmachen und jahrelanger journalistischer Tätigkeit war es Rösinger immer auch wichtig, vor Ort Strukturen für musikalische Nachwuchsförderung zu schaffen und dem von Männern dominierten Musikbetrieb etwas entgegenzusetzen. So organisierte sie in den 1990ern die legendäre Veranstaltungsreihe »Flittchenbar« in der Maria am Ostbahnhof und ließ diese nach langer Pause im Südblock am Kottbusser Tor wieder auferstehen. Durch die künstlerische und persönliche Verankerung in der Stadt drängte sich die Krise des Wohnens für sie geradezu auf und fand auf dem 2017 erschienenen Album »Lieder ohne Leiden« mit dem Song »Eigentumswohnung« über Wohnen und Klassenverhältnisse einen ersten Ausdruck. Es folgten bisher drei Zusammenarbeiten mit dem HAU.

Rösingers erste eigene Regiearbeit auf Einladung des HAU Hebbel am Ufer war die Bühnenproduktion »Stadt unter Einfluss – das Musical zur Wohnungsfrage«, die 2019 im

Rahmen des HAU-Festivals »Berlin bleibt! Stadt, Kunst, Zukunft« auf der Bühne des HAU1 gezeigt wurde. Sie wurde als »Volkstheater im besten Sinne« vom Publikum und den Medien gefeiert. An diese erfolgreiche Zusammenarbeit anknüpfend, entwickelte das HAU Hebbel am Ufer mit Christiane Rösinger zwei weitere musikalische Bühnenproduktionen: »Planet Egalia – Ein feministisches Singspiel« (2021) und »Die große Klassenrevue« (2023), die für das Theatertreffen 2024 nominiert wurde.

Paula Irmshler wurde 1989 in Dresden geboren und lebt heute in Köln. Sie schrieb bereits Kolumnen für Intro, Neues Deutschland und Musikexpress. Von 2019 bis 2023 war sie Redakteurin beim Satiremagazin Titanic, 2020 erschien ihr Roman »Superbusen«, 2024 folgt »Frau und Mutter«.

Paul Pötsch, geboren 1988 in Lauchhammer/Brandenburg, ist freischaffender Musiker und Komponist. Er lebt mit seiner Familie in Hamburg. Seine musikalische Ausbildung erhielt er bei Laurenz Wannemacher (Klavier) und Eckhard Lipske (Akustik- und E-Gitarre). Er ist Gründungsmitglied der Bands Trümmer und Hotel Rimini und ist Teil der Band von Ilgen-Nur. Für seine Bandprojekte erhielt er u.a. den Preis der deutschen Schallplattenkritik, war für den Kritiker-ECHO nominiert und wurde mit dem Hamburger Musikpreis HANS als Nachwuchs des Jahres ausgezeichnet. Er veröffentlicht kontinuierlich Tonträger und ist regelmäßig auf nationalen und internationalen Konzerttourneen - u.a. im Auftrag des Goethe-Instituts - unterwegs. Eigene musikalische Theaterperformances realisierte er am HKW Berlin (Rock-Oper »Vincent«) sowie auf Kampnagel im Hamburg (DDR-Musikrevue »Wir treiben die Liebe auf die Weide«).

Pham, Minh Duc (geb. in Schlema, Deutschland, 1991) ist Künstler und lebt in Berlin, Deutschland. Pham absolvierte 2019 ein Diplomstudium in Ausstellungsgestaltung und Szenografie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und studierte als Gast Performance sowie Designtheorie an der Universität der Künste Berlin. In seinen Arbeiten in den Bereichen Bildende und Darstellende Kunst beschäftigt sich Pham mit dem Thema Identität im Spannungsfeld von Gender, Race und Klasse.

Albertine Sarges, geboren 1987 Berlin Kreuzberg, studierte Musikwissenschaft in Leipzig, ist freischaffende Musikerin in Theaterproduktionen und Popmusikproduktionen. (Achtung Umbesetzung: Albertine wird auf Kampnagel durch Izzy Ment ersetzt!)

Nach dem Studium der Tiermedizin und der Musikpädagogik in Berlin begann **Isabel (Izzy) Ment** zusammen mit Jesse Barnes und Yvonne Ambrée (Panteon) mit dem Schreiben und Produzieren ihrer Debüt-EP »As The Words Come Through« (Unicorn, 2018). Innerhalb von zwei Wochen wurde die EP dann von Grammy-Preisträger Jeremy Loucas in den Sear Sound Studios in NYC aufgenommen und abgemischt, mit Nate Werth (Snarky Puppy) an den Percussions. In den folgenden Jahren tourte

Ment als Multiinstrumentalist*in durch ganz Europa und begleitete mehrere renommierte internationale Bands als Support Act. Ment lebt und arbeitet in Berlin, hat US-Amerikanische Wurzeln und kollaborierte mit Akteur*innen aus Installationskunst und Poesie. Izzy Ment tritt regelmäßig mit Charlotte Brandi, Sam Vance-Law und Stella Sommer auf. Im Jahr 2021 arbeitet Ment an einem Album mit queerer, softer und intersektional-ökofeministischer Vision, wobei das neue Songmaterial zwischen Fragilität und Stärke changiert.

Julie Miess wurde in Manchester gezeugt, ist dann aber 1972 in Karlsruhe zur Welt gekommen. Zugleich von transsilvanischen Bauern und einer Rauwarenfabrikantenfamilie abstammend, wuchs sie dort materiell privilegiert auf. 1991 zog sie nach Berlin. Neben ihrem Leben als Musikerin setzt sie sich als Dr. phil. akademisch mit Monstern und Büchern auseinander. Mit Christiane Rösinger spielte sie seit Mitte der 1990er in der Band Britta (Bass), später gründete sie die Band Half Girl, sang dort und spielte Keyboard. 2021 veränderte Christiane Rösinger einmal mehr ihr Leben, indem sie sie in »Planet Egalia« in die Theaterband nahm und die Rolle des vorlauten kleinen Fandango mit ihr besetzte. Seit 2022 hat Julie Miess auch ein musikalisches Duo, das ihre Liebe zu Lemmy, Katzen und Noise vereint: Motörcat.

Sila Davulcu, geb. 1982 in Istanbul. Klassische 3. Generation. Davulcus Oma kam Ende der 60er aus der Türkei als Gastarbeiterin nach Berlin, holte nach und nach ihre Kinder hinterher. Davulcu ist in Berlin Kreuzberg (36) aufgewachsen und lebt bis heute da. Als Kind hat sie es geliebt, Tester zu spielen und zu singen. Es in dieser Richtung hauptberuflich zu versuchen, hatte sie sich nie zugetraut, stattdessen recht ordentlich ihre Stationen abgeklappert: Grundschule, Abi, Ausbildung, Arbeit.

Stefanie Sargnagel, geb. 1986, studierte in der von Daniel Richter angeleiteten Klasse der Akademie der bildenden Künste Wien Malerei, verbrachte aber mehr Zeit bei ihrem Brotjob im Callcenter. Seit 2016 ist sie freie Autorin – und verbringt seitdem mehr Zeit bei ihrem Steuerberater. Sie erhielt den BKS-Bank-Publikumspreis beim Wettbewerb zum Ingeborg-Bachmann-Preis 2016. Ihre beiden Bücher Statusmeldungen und Dicht waren Bestseller.

Andreas Schwarz aka Herr Schwarz (aka »Krah-Krah«) ist einer der wichtigsten Macher der Berliner Underground-Elektro-Punk-Kunst- und Partyszene. Der aus dem Schwarzwald stammende Künstler, Sänger und Performer ist Veranstalter des »Ich bin ein Berliner(in)«-Festivals im SO36, mischt bei »Chantals House of Shame« mit und sorgt mit avantgardistischen Auftritten innerhalb der Szene und auf Festivals für Aufsehen.

Doreen Kutzke, geboren in den dunklen Wäldern des Harzes, aufgewachsen in der DDR, ist eine multidisziplinäre Musikerin, Schauspielerin und Komponistin aus Berlin. Seit ihrer Kindheit ist sie in musikalische Projekte eingebunden, mittlerweile tritt sie unter dem Namen Kutzkelina auf. Doreen Kutzke gründete die Jodelschule Kreuzberg und unterrichtet weltweit Jodeln und erweiterte Stimmtechniken. Als Voice Tutorin ist sie an der Art Academy Reykjavik, Goldsmith University London und der Universität der Künste Berlin tätig. Unter anderem kooperierte sie in zahlreichen Konstellationen wie z.B mit Hermann Nitsch, Column One, Element of Crime, Parabelles, Fearless Bob, Malcolm Alison, Myriam Van Imschoot, Raionbashi und der LA Free Music Society.

Die österreichische Multiinstrumentalistin **Laura Landergott** ist bekannt für ihre vielseitige musikalische Arbeit. Im Jahr 2019 begleitete sie die queere Ikone Peaches auf Tour, die sie unter anderem in die Royal Festival Hall in London, nach Kampnagel in Hamburg und an die Berliner Volksbühne führte. Aktuell spielt Laura Landergott in der Gruppe Ja, Panik und bei Fuffifufzich. Neben ihrer Live-Bühnenpräsenz ist Laura Landergott als musikalische Leiterin für verschiedene Theaterproduktionen tätig. Sie verbindet eine mehrjährige Zusammenarbeit mit dem Theaterkollektiv Copy & Waste, das mit dem renommierten Tabori Preis ausgezeichnet wurde.

Meike Schmitz studierte Literaturwissenschaften, Lateinamerikastudien und Dramaturgie an der Theaterakademie Hamburg. Von 2009 bis 2014 war sie am Deutschen Theater Berlin als Dramaturgin engagiert. 2013 war sie Mitbegründerin des Kunst- und Kulturbetriebes Die Heitere Fahne in Bern und ist seitdem Teil der Künstlerischen Leitung des dort beheimateten inklusiven Theaterkollektivs Frei_Raum. Seit 2019 lebt Meike Schmitz in Dresden. Hier verbindet sie eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Dresdner Tanzkompanie the guts company sowie mit dem Europäischen Zentrum der Künste Hellerau. Als freischaffende Dramaturgin und Regisseurin war sie in den letzten Jahren u.a. am

Deutschen Theater Berlin, am Theater Bremen, am HAU - Hebbel am Ufer und in Hellerau - Europäisches Zentrum der Künste mit Arbeiten vertreten. Regelmäßig ist Meike Schmitz in inklusiven Arbeitszusammenhängen tätig. Neben kontinuierlich entstehenden Regiearbeiten mit dem Theater Frei_Raum realisierte sie u. a. Kooperationen mit dem Rambazamba Theater, dem Theater Thikwa und zuletzt ein mixed-abled Tanzstück mit the guts company. Mit Christiane Rösinger arbeitet Meike Schmitz seit 2019 zusammen und inszenierte mit ihr die Produktionen »Stadt unter Einfluss«, »Planet Egalia« und »Die große Klassenrevue«.

CAST & CREDITS

Idee, Text und Komposition: Christiane Rösinger

Regie: Meike Schmitz, Christiane Rösinger

Co-Komposition: Paul Pötsch

Musikalische Leitung: Laura Landergott, Paul Pötsch

Band: Laura Landergott, Paul Pötsch, Albertine Sarges, Izzy Ment

Performance: Sila Davulcu, Doreen Kutzke, Paula Irmschler, Julie Miess, Minh Duc Pham, Christiane Rösinger, Stefanie Sargnagel, Andreas Schwarz

Bühne: Marlene Lockemann, Sina Manthey

Kostüm: Svenja Gassen

Maske: Thomas Korn, Juli Schulz

Video und Live-Kamera: Kathrin Krottenthaler

Choreografie: Rúben Nsue

Lichtdesign: Hans Leser

Mitarbeit Regie: Stella Nikisch

Mitarbeit Bühne: Rosina Zeus

Mitarbeit Kostüm: Katharina Achterkamp, Aleix Ilusa

Mitarbeit Dramaturgie und Produktion: Lisa Homburger

Assistenz Choreografie: Sara Fernández

Übersetzung: Lyz Pfister und Andrew Clarke (Panthea)

Tontechnik: Thorsten Hoppe, Rozenn Lièvre, Torsten Schwarzbach (HAU Hebbel am Ufer)

Videotechnik: Julia Cremers (HAU Hebbel am Ufer)

Bühnentechnik: Jan Hoffmann (HAU Hebbel am Ufer)

Künstlerische Beratung: Aenne Quiñones (HAU Hebbel am Ufer)

Technische Leitung: Amina Nouns (HAU Hebbel am Ufer)

Produktionsleitung: Chiara Galesi (HAU Hebbel am Ufer)

Produktion: Christiane Rösinger / HAU Hebbel am Ufer.

Gefördert durch: Hauptstadtkulturfonds. Die Hamburger Aufführungen sind gefördert durch den Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



FONDS
DARSTELLENDEN
KUNSTE



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien